

Die kirchliche Trauung

Hinweise
und Hilfen
zur festlichen Gestaltung
des Traugottesdienstes



Liebe Leserin, lieber Leser!
Liebe Verliebte!

*In seiner Grundform liegt ein Traugottesdienst zwar fest.
Doch es gibt viele Möglichkeiten zur Mitgestaltung im
Einzelnen: Gebete, Lesungen, Musikalisches, Vermäh-
lungsworte und die Auswahl des Trauspruches.
Die hier gemachten Vorschläge stellen Möglichkeiten
und Anregungen dar, die als Grundlage für das Gespräch
mit dem Pfarrer (Zelebrant) dienen.
Viel Freude bei der Vorbereitung und viel Glück und
Gottes Segen für Ihren Lebensweg!*

Ablauf des Traugottesdienstes im Wortgottesdienst in der Eucharistiefeier

ERÖFFNUNG

Empfang des Brautpaares und der Trauzeugen
am Eingang der Kirche
Einzug in die Kirche mit Orgelvorspiel/Musik
Lied
Begrüßung und Einführung
Kyrie-Gebet
Loblied/Gloria
Tagesgebet

WORTGOTTESDIENST

Lesung aus der Bibel /
eventuell auch ein Text aus der Literatur
Lied/Musikstück
Evangelium
Ansprache

TRAUUNG

Befragung des Brautpaares
Segnung der Ringe
Vermählung
Lied/Musikstück
Feierlicher Trauungssegen
Fürbitten
Vater unser
Schlussgebet
Lied
Auszug

EUCHARISTIEFEIER

Lied zur Bereitung der Gaben
Gabengebet/Präfation
Heilig-Lied
Hochgebet/Wandlung
Vater unser
Hl. Kommunion
Lied/Musikstück
Schlussgebet
Segen
Lied
Auszug

In der Regel empfängt der Zelebrant (Priester oder Diakon) das Brautpaar und die Trauzeugen am Kirchenportal und heißt sie willkommen. Es empfiehlt sich, dass die übrigen Hochzeitsgäste in die Kirche gehen und dort den *feierlichen Einzug* miterleben.

Das Brautpaar, seine Trauzeugen und der Zelebrant ziehen in die Kirche ein und werden von *festlicher Musik* begleitet (Eröffnungsgesang, Orgelmusik, andere Instrumentalmusik). Ein *Lied* kann sich anschließen. Der Zelebrant begrüßt das Brautpaar und die versammelte Gemeinde und führt in die Feier ein.

Anschließend stimmt er das *Kyrie-Gebet* an. Es kann wie folgt lauten:

*V: Du Licht, durch das wir sehen: du Weg auf dem wir gehen.
Herr, erbarme dich!*

A: Herr, erbarme dich!

*V: Du Wahrheit, auf die wir bauen: du Leben, dem wir vertrauen.
Christus, erbarme dich!*

A: Christus, erbarme dich!

*V: Du Wort, das uns gegeben: Du Liebe, von der wir leben.
Herr, erbarme dich!*

A: Herr, erbarme dich

oder:

*V: Gott, zu dir bringen wir unsere destruktiven Streitigkeiten, unsere verletzenden Worte und unsere Missverständnisse. Du machst uns frei zur Versöhnung.
Herr, erbarme dich!*

A: Herr, erbarme dich!

*V: Gott, zu dir bringen wir unseren Egoismus, der uns manchmal blind macht für den anderen. Deine Liebe kann uns unsere Augen und Herzen öffnen.
Christus, erbarme dich!*

A: Christus, erbarme dich!

*V: Gott, zu dir bringen wir unsere Hast und Eile, die uns das Wesentliche unseres Lebens oft nicht erkennen lassen. Der Glaube und das Vertrauen an dich können uns zur Ruhe kommen lassen.
Herr, erbarme dich!*

A: Herr, erbarme dich!

Kyrie-Rufe können auch eigens für die Feier zusammengestellt werden.

Ein *Loblied/Gloria* kann nun gesungen werden. Danach betet der Zelebrant das *Tagesgebet*. Lesungen aus der Hl. Schrift werden im *Wortgottesdienst* vortragen. Es empfiehlt sich, Schriftstellen zu nehmen, in denen das Handeln Gottes an den Menschen verkündet wird und in denen Wesen und Ziel der Ehe aufgezeigt werden. Die Lesung stammt in der Regel aus dem Alten oder Neuen Testament. Wenn das Brautpaar einen literarischen Text kennt, der seine Beziehung oder seine Vorstellungen von Glück und Sinn in der Ehe zum Ausdruck bringt, kann auch dieser Text genommen werden. Nach einem *Lied/Musikstück* folgt eine Schriftstelle aus dem *Evangelium*, (eine Auswahl von Texten finden Sie auf S. 16) und die *Ansprache* des Zelebranten.

Die Trauung beginnt mit der *Befragung nach der Bereitschaft zur christlichen Ehe*. Hier fragt der Zelebrant das Brautpaar, beginnend mit dem *Bräutigam*:

Zelebrant: N., ich frage Sie: Sind Sie hierher gekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit Ihrer Braut N. den Bund der Ehe zu schließen?

Bräutigam: Ja.

Zelebrant: Wollen Sie Ihre Frau lieben und achten und ihr die Treue halten alle Tage ihres Lebens?

Bräutigam: Ja.

Der Zelebrant richtet dieselben Fragen an die Braut:

Zelebrant: N., ich frage Sie: Sind Sie hierher gekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit Ihrem Bräutigam N. den Bund der Ehe zu schließen?

Braut: Ja.

Zelebrant: Wollen Sie Ihren Mann lieben und achten und ihm die Treue halten alle Tage ihres Lebens?

Braut: Ja.

Zelebrant fragt beide: Sind Sie beide bereit, die Kinder anzunehmen, die Gott Ihnen schenken will und sie im Geist Christi und der Kirche zu erziehen?

Braut und Bräutigam: Ja.

Zelebrant fragt beide: Sind Sie beide bereit, als christliche Eheleute Mitverantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen?

Braut und Bräutigam: Ja.



Segnung der Ringe:

Die Ringe sind ein Symbol für Liebe und Treue, die sich die Partner versprechen. Der Zelebrant bittet Gott um Segen für das Paar, das diese tragen wird und spricht eines der folgenden Segensgebete:

Herr und Gott, du bist menschlichen Augen verborgen, aber dennoch in unserer Welt zugegen. Wir danken dir, dass du uns deine Nähe schenkst, wo Menschen einander lieben. Segne diese Ringe, segne dieses Brautpaar, das sie als Zeichen ihrer Liebe und Treue tragen werden und lass in ihrer Gemeinschaft deine verborgene Gegenwart unter uns sichtbar werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

Oder:

Treuer Gott, du hast mit uns einen unauflösllichen Bund geschlossen. Wir danken dir, dass du uns beistehst. Segne diese Ringe und verbinde die beiden, die sie tragen, in Liebe und Treue. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

**Vermählung:**

In der Vermählung bekundet das Brautpaar seinen Willen, die Ehe zu schließen. Dies erfolgt entweder durch das Ja-Wort oder mit dem Vermählungsspruch:

Ja-Wort:

Der Zelebrant fordert das Brautpaar auf, durch das Ja-Wort seinen Ehemillen zu erklären:

Zelebrant: So schließen Sie jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem Sie das Ja-Wort sprechen. Dann stecken Sie einander den Ring der Treue an.

Er fragt zuerst den Bräutigam.

Zelebrant: N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihre Braut N. an als Ihre Frau und versprechen Sie, ihr die Treue zu halten in guten und schlechten Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und sie zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet?

Bräutigam: Ja.

Zelebrant: Nehmen Sie den Ring, das Zeichen Ihrer Liebe und Treue, stecken Sie ihn an die Hand Ihrer Braut und sprechen Sie: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Bräutigam: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der Zelebrant fragt nun die Braut:

Zelebrant: N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihren Bräutigam N. an als Ihren Mann und versprechen Sie, ihm die Treue zu halten in guten und schlechten Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und ihn zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet?

Braut: Ja.

Zelebrant: Nehmen Sie den Ring, das Zeichen Ihrer Liebe und Treue, stecken Sie ihn an die Hand Ihres Bräutigams und sprechen Sie: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Braut: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Vermählung durch den Vermählungsspruch:

Zelebrant: So schließen Sie jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, in dem Sie das Vermählungswort sprechen. Dann stecken Sie einander den Ring der Treue an.

Bräutigam: N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meine Frau.

Ich verspreche dir die Treue in guten und schlechten Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet.

Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.

Trag diesen Ring als Zeichen unserer Liebe und Treue:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Braut: N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meinen Mann.

Ich verspreche dir die Treue in guten und schlechten Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet.

Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.

Trag diesen Ring als Zeichen unserer Liebe und Treue:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Bestätigung der Vermählung:

Der Zelebrant als Vertreter der Kirche bei dieser heiligen Feier fordert nun das Brautpaar auf:

Reichen Sie nun einander die rechte Hand. Gott, der Herr, hat Sie als Frau und Mann verbunden. Er ist treu. Er wird zu Ihnen stehen und das Gute, das er begonnen hat, vollenden.

Der Zelebrant legt die Stola (das Zeichen für sein kirchliches Amt) um die ineinander gelegten Hände des Brautpaares. Er legt seine rechte Hand darauf und spricht:



Im Namen Gottes und der Kirche bestätige ich den Ehebund, den Sie geschlossen haben.

Der Zelebrant wendet sich an die Trauzeugen und an die übrigen Versammelten und spricht:

Sie aber und alle, die zugegen sind, nehme ich zu Zeugen dieses heiligen Bundes. Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

Es empfiehlt sich, jetzt ein *Lied* oder *Musikstück* vorzusehen, bevor der Zelebrant den *Trauungssegens* spricht. Er lädt die Versammelten ein zum Gebet für das Brautpaar:

Lasst uns beten, Brüder und Schwestern,
zu Gott, unserem Vater,
dass er N. und N. (Braut und Bräutigam)
mit der Fülle seines Segens beschenke.
Wir preisen dich, Gott, unseren Schöpfer,
denn im Anfang
hast du alles ins Dasein gerufen.
Den Menschen hast du erschaffen als Mann
und Frau und ihre Gemeinschaft gesegnet.
Einander sollen sie Partner sein
und ihren Kindern Vater und Mutter.

Wir preisen dich, Gott, unseren Herrn,
denn du hast dir ein Volk erwählt
und bist ihm in Treue verbunden;
du hast die Ehe zum Abbild
deines Bundes erhoben.
Dein Volk hat die Treue gebrochen,
doch du hast es nicht verstoßen.
Den Bund hast du in Jesus Christus erneuert
und in seiner Hingabe am Kreuz
für immer besiegelt.
Die Gemeinschaft von Mann und Frau
hast du so zu einer neuen Würde erhoben
und die Ehe als Bund der Liebe
und als Quelle des Lebens vollendet.
Wo Mann und Frau in Liebe zueinander stehen
und füreinander sorgen,
einander ertragen und verzeihen,
wird deine Treue zu uns sichtbar.

So bitten wir dich,
menschfreundlicher Gott,
schau gütig auf N. und N.,
die vor dir knien (stehen)
und deinen Segen erhoffen.
Dein Heiliger Geist
schenke ihnen Einheit
und heilige den Bund ihres Lebens.
Er bewahre ihre Liebe in aller Bedrohung;
er lasse sie wachsen und reifen
und einander fördern in allem Guten.

Hilf ihnen,
eine christliche Ehe zu führen
und Verantwortung in der Welt zu übernehmen;
verleihe ihnen Offenheit für andere Menschen
und die Bereitschaft, fremde Not zu lindern.
Gewähre ihnen Gesundheit und Lebensfreude
bis ins hohe Alter,
schenke ihnen Kraft und Zuversicht
in Not und in Krankheit.
Am Ende ihres Lebens
führe sie in die Gemeinschaft der Heiligen,
zu dem Fest ohne Ende,
das du denen bereitest, die dich lieben.

Darum bitten wir
durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

Segen von Wilhelm Willms: ¹

es segne euch
der lebendige und gute gott
er lasse euer beider leben
zu EINEM zusammenwachsen
seid gesegnet in euren kindern
und die liebe
die ihr ihnen erweist
möge hundert- und tausendfach
auf euch zurückkommen.

wahrer friede
sei das fundament
eures hauses
treue freunde
mögen euch in freude
und leid
zur seite stehen
und ihre Sympathie
gehe neben euch her
als schutzengel

wer in not ist
finde bei euch
rat trost und hilfe
und so
komme segen über euch
die sorge soll euch nicht
im übermaß quälen
eure arbeit nehme nicht
überhand

und das ergebnis
eurer arbeit soll euch erfreuen
und lange erhalten bleiben

das vergängliche
verführe euch nicht
denkt vielmehr an die dinge
die im wechselnden vielerlei

der welt und eures lebens
unvergänglichen wert
behalten

der lebendige gott
erhalte eure liebe lebendig
und phantasievoll
bis ins hohe alter

und ob euer leben kurz oder lang
gott möge
euer unvollendetes leben
zur vollendung führen

habt keine angst vor dem tod
und keine angst vor dem leben
gott ist treu
und er wird alles zum guten lenken
und was er verheißen hat
das wird er euch über alles hoffen
und begreifen hinaus
auch geben
durch christus unseren herrn
amen!

¹ Quellenhinweis siehe Seite 23

Fürbitten:

In den Fürbitten betet die versammelte Gemeinde für das Brautpaar, dessen Familien und Freunde, für die lebenden und verstorbenen Angehörigen, aber auch für aktuelle Anliegen.

Die einzelnen Bitten können von verschiedenen Hochzeitsgästen gesprochen werden. Dafür finden Sie im Folgenden Beispiele zum Auswählen – natürlich können Sie die Fürbitten auch selbst formulieren!

Beispiel 1:

Zebrant: Im Namen unseres Herrn Jesus Christus versammelt, wenden wir uns voll Vertrauen an Gott, unseren Vater.

- ❖ *Wir bitten für N. und N., die sich heute im Sakrament der Ehe einander anvertrauen, dass sie in der Treue fest stehen und in Liebe füreinander da sind.*

V. Herr, erhöre uns.

A.: Erhöre uns, o Herr.

- ❖ *Wir bitten für alle Ehepaare, dass sie die Liebe des anderen nie als selbstverständlich hinnehmen, sondern immer neu als Geschenk verstehen.*
- ❖ *Wir bitten für die verschiedenen Generationen – für Kinder, Eltern und Großeltern – dass sie offen sind füreinander, die Eigenheiten jedes Lebensalters achten und einander beistehen.*
- ❖ *Wir bitten für unsere Gemeinde und die Kirche überall, dass sie Geborgenheit und Hilfe bietet für die Brautleute, die Familien, die Alleinerziehenden und die Alleinstehenden.*

Zebrant: Denn in deinem Kommen, Herr Jesus Christus, hat Gott uns seine Treue erwiesen. Durch dich preisen wir den Vater in der Einheit des Heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit.

Alle: Amen.

Beispiel 2:

Lasset uns beten:

- ❖ Für diese Eheleute, dass Gott ihre Liebe heiligt und die beiden in unverbrüchlicher Treue erhalte; dass er ihnen Kraft schenke, einander mit Geduld beizustehen und ihre Ehe im Glauben an seine Verheißung zu führen.

V.: Herr, erbarme dich.

A.: Herr, erbarme dich.

- ❖ Für alle Ehepaare, dass Gott sie in guten und schlechten Tagen geleite und in ihrer Arbeit segne; dass er sie vor Kleingläubigkeit und Engherzigkeit bewahre.
- ❖ Für die Kirche, dass Gott die Einheit in ihr wachsen lasse; dass er allen Christen beistehe, ein Leben treu dem Evangelium zu führen und so der Einheit den Weg zu bereiten.

V.: Herr, erbarme dich.

A.: Herr, erbarme dich.

- ❖ Für uns, die wir hier versammelt sind, dass Gott uns lehre, die Freiheit und das Gewissen anderer zu achten; dass er den Eheleuten die Kraft gebe, gemeinsam ihre Kinder im christlichen Glauben zu erziehen.

Zebrant: Darum bitten wir dich, gütiger Gott und Vater, durch unseren Herrn Jesus Christus. Durch ihn sei dir Ehre und Preis, Lob und Dank in der Einheit des Heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit.

Alle: Amen.

Beispiel 3:

Lasst uns beten zu Gott

für N. und N.: dass sie unter deinem Schutz zum Glück eines gemeinsamen Lebens finden, dass ihre Liebe durch all die Jahre ihres Lebens zunimmt, dass sie auch in schwierigen Entscheidungen zueinander stehen;

- ❖ dass sie füreinander den Blick der Liebe behalten, das rechte Wort, die helfende Hand und auch in den Stunden der Einsamkeit die Kraft, füreinander da zu sein.

- ❖ Für ihre Eltern, ihre Familien und für alle, die ihnen in Freundschaft verbunden sind, dass du sie in gegenseitiger Liebe und Dankbarkeit erhältst.

- ❖ Für alle, die sich einmal das Jawort gegeben haben, dass sie in Freud und Leid zusammenstehen und einander die Lasten des Lebens tragen helfen.

Gott, deine Güte ist größer als unser Herz. Lass uns alle erfahren, dass du mehr schenkst, als wir einander wünschen können.

Beispiel 3 entnommen aus: Auf dem Weg zur kirchlichen Trauung, Hinweise zur Gestaltung Ihres festlichen Gottesdienstes, Herausgeber: Amt für Information der Evangelischen Landeskirche in Baden, Blumenstr. 1 – 7, 76133 Karlsruhe

Beispiel 4:

Gott, unser Vater, zu dir beten wir voll Vertrauen:

- ❖ Für diese Brautleute, dass sie glücklich werden in ihrer Ehe, dass sie ihr Leben miteinander in Freude teilen, dass ihre Liebe wachse durch all die Jahre ihres gemeinsamen Lebens, und dass sie auch in Stunden der Einsamkeit und Enttäuschung füreinander da sind und immer wieder neu zueinander finden.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

- ❖ Für alle, die diese beiden Menschen auf ihrem bisherigen Lebensweg begleitet haben, für ihre Eltern, die ihnen das Leben gaben, für ihre Familien, in denen sie aufwuchsen, für alle, die ihnen in Freundschaft verbunden sind, und für alle, die den Glauben an deine Güte in sie hineingepflanzt haben, dass wir alle in diesem Glauben bleiben und in der Liebe Jesu Christi – ein Leben lang.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

- ❖ Für alle Eheleute, die es schwer miteinander haben, die sich fremd geworden sind und die mit der Enttäuschung ringen, dass sie nicht aufhören, einander zu suchen, dass sie Verständnis und Geduld füreinander aufbringen und um unser aller Erfahrung wissen, dass unser Leben immer wieder nach einem neuen Anfang verlangt.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

- ❖ Für die verstorbenen Angehörigen dieser Brautleute, dass sie bei dir Frieden und ihre Heimat finden.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

So können wir voller Hoffnung bitten, weil du uns deine Nähe zugesagt hast.

Alle: Amen.

entnommen aus: Peter Neysters, „Ich nehme dich an und verspreche dir die Treue...“, Echter Verlag Würzburg, 1983

Vater unser

Auf die Einladung des Zelebranten hin singen oder sprechen alle gemeinsam das Gebet des Herrn.

Schlussgebet und Segen

Der Zelebrant betet zum Beispiel das folgende Gebet:

Wir danken dir, Herr, unser Gott, das du N. und N. in ihrer Ehe deinen Beistand schenkst. Lass sie miteinander und in ihrer künftigen Familie das Geschenk glücklicher Gemeinschaft erfahren und gib den Wünschen, mit denen wir ihren Weg begleiten, reiche Erfüllung. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

Zum Abschluss der Feier kann ein festliches Lied gesungen werden. Der Segen kann vor oder nach diesem Lied vom Zelebranten erteilt werden. Daran anschließend zieht das Brautpaar aus der Kirche aus in einen hoffentlich festlichen Tag und ein glückliches Leben zu zweit, zu dritt, zu viert....

**Feier der Trauung
in der Eucharistiefeier**

Die Feier der Eucharistie kann einer Trauung einen besonderen Akzent geben, vor allem dann, wenn die Partner und die Festgemeinde diese Feier als „Quelle und Höhepunkt“ ihres christlichen Lebens bezeichnen. Der Ritus der Eucharistiefeier schließt sich an die Fürbitten an.

Ein Lied zur Bereitung der Gaben wird gesungen, anschließend betet der Zelebrant das Gabengebet und die Präfation. Ein Heilig-Lied folgt, bevor der Zelebrant das Hochgebet betet und die Wandlungsworte spricht.

Die Gemeinde betet das Vater unser, danach wird die Hl. Kommunion empfangen, die mit einem Lied/Musikstück umrahmt werden kann. Schlussgebet und Segen schließen sich an.

Ein festliches Lied kann die Feier beenden und das Brautpaar auf seinem Weg aus der Kirche begleiten.

Ökumene - Gemeinsame kirchliche Trauung

Ablauf der Trauung für Paare verschiedener Konfessionen unter Beteiligung der Pfarrer beider Kirchen

ERÖFFNUNG

Empfang und Einzug
Eröffnungslied
Begrüßung
Votum
Gebet

WORTVERKÜNDIGUNG

FORM 1	FORM 2
Lesung	1. Lesung Lied oder Psalm
Ansprache (Lied)	2. Lesung Ansprache (Lied)

TRAUUNG

Lesungen
Traufragen
Konsenserklärung
Gebet und Segnung
Übergabe der Ringe
Lied

FÜRBITTEN/SEGGEN

Gebet (Fürbitten)
Gebet des Herrn
Übergabe der Traubibel
Lied
Segen
Orgelspiel
Auszug



Eine Auswahl an Schriftstellen:**Altes Testament**

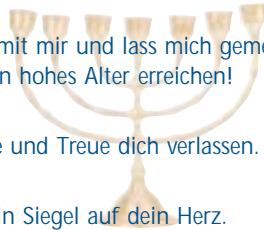
Gen 1, 1, 26-28, 31a
Als Mann und Frau schuf er sie.

Rut 1, 14b-17
Wo du hingehst, will auch ich hingehen.

Tob 8, 4b-8
Hab Erbarmen mit mir und lass mich gemeinsam mit Sara ein hohes Alter erreichen!

Spr. 3, 3 – 6
Nie sollen Liebe und Treue dich verlassen.

Hld. 8, 6-7
Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz.

**Neues Testament**

Röm 15, 1b-3a.5-7.13
Nehmt einander an, wie auch Christus uns angenommen hat.

1 Kor 12, 31 – 13,8a
Hätte ich die Liebe nicht, nützte es mir nichts.

Phil 4, 4-9
Der Gott des Friedens wird mit euch sein

Kol 3, 12 –17
Vor allem liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammen hält und vollkommen macht

Hebr. 13, 1-4a. 5-6b
Die Ehe soll in Ehren gehalten werden

1 Joh 4, 7-12
Gott ist die Liebe

**Stellen aus den Evangelien:**

Mt 5, 1-12a
Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.

Mt 19, 3-6
Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

Mt 22, 35-40
Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite.

Mk 11, 20-26
Vom Glauben
Lk 24, 13-35
Die Begegnung mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus

Mt 25 14-30
Das Gleichnis vom anvertrauten Geld

Lk 8, 22-25
Der Sturm auf dem See

Joh 15, 9-12
Bleibt in meiner Liebe!

Texte, Geschichten, Gebete:**Morgens und abends zu lesen**

Der, den ich liebe
Hat mir gesagt
Dass er mich braucht.
Darum
Gebe ich auf mich acht
Sehe auf meinen Weg und
Fürchte von jedem Regentropfen
Dass er mich erschlagen könnte.

Bertold Brecht

Ein junger Mann hatte einen Traum. Hinter der Ladentheke sah er einen Engel. Hastig fragte er ihn: „Was verkaufen Sie, mein Herr?“ „Alles was Sie wollen.“

Der junge Mann sagte: "Dann hätte ich gerne:
– eine Frau, die mich immer versteht und auf die ich mich verlassen kann,

– eine glückliche Ehe, die bis zu unserem Lebensende glücklich bleibt,

– gute Freunde, die uns auf unserem Lebensweg begleiten,

– Kinder, die sich gut entwickeln und an denen wir unsere Freude haben.

– und, und..."

Da fiel ihm der Engel ins Wort und sagte:
„Entschuldigen Sie, junger Mann, Sie haben mich verkehrt verstanden. Wir verkaufen keine Früchte hier, wir verkaufen nur den Samen.“

nach einer alten Legende

Und der kleine Prinz kam zum Fuchs zurück. „Adieu“, sagte er... "Adieu", sagte der Fuchs. „Hier ist mein Geheimnis. Es ist ganz einfach: Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

„Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“, wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken. „Die Zeit, die du für deine Rose verloren hast, sie macht deine Rose so wichtig.“

„Die Zeit, die ich für meine Rose verloren habe...“, sagte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

„Die Menschen haben diese Wahrheit vergessen“, sagte der Fuchs.

„Aber du darfst sie nicht vergessen. Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast. Du bist für deine Rose verantwortlich..."

„Ich bin für meine Rose verantwortlich...“, wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

Antoine de Saint-Exupéry

„Ein Käfer liebte eine Raupe und sie erwiderte diese Liebe. Und plötzlich war die Raupe tot. Sie lag eingesponnen, verpuppt. Der Käfer trauerte über die Leiche seiner Liebsten. Auf einmal öffnet sich die Larve, ein Schmetterling erscheint. Wo Lärm ist, gibt's auch Prügel. Und der Käfer beschließt, den Schmetterling zu töten, weil er ihn in seiner Trauer um die Raupe gestört hat. Er fliegt zu ihm hin und sieht: Die Augen des Schmetterlings sind ihm vertraut. Es sind die Augen der Raupe. Fast hätte er sie getötet, denn alles an ihr hatte sich verändert, nur die Augen waren dieselben geblieben. Nun lebten der Käfer und der Schmetterling glücklich miteinander. Um das zu können, muss man einander in die Augen sehen. Nicht jedem gelingt das. Und manchmal reicht dafür das Leben nicht aus.“

Der russische Komponist Schostakowitsch in seinen Memoiren



Von der Ehe²

Dann sprach Almitra abermals und sagte: Und was ist mit der Ehe, Meister?

Und er antwortete und sprach: Ihr wurdet zusammen geboren, und ihr werdet auf immer zusammen sein.

Ihr werdet zusammen sein, wenn die weißen Flügel des Todes eure Tage scheiden.

Ja, ihr werdet selbst im stummen Gedanken Gottes zusammen sein.

Aber lasst Raum zwischen euch. Und lasst die Winde des Himmels zwischen euch tanzen.

Liebt einander, aber macht die Liebe nicht zur Fessel:

Lasst sie eher ein wogendes Meer zwischen den Ufern eurer Seelen sein.

Füllt einander den Becher aber trinkt nicht aus einem Becher.

Gebt einander von eurem Brot, aber esst nicht vom selben Laib.

Singt und tanzt zusammen und seid fröhlich, aber lasst jeden von euch allein sein, so wie die Saiten einer Laute allein sind und doch von derselben Musik erzittern.

Gebt eure Herzen, aber nicht in des anderen Obhut. Denn nur die Hand des Lebens kann eure Herzen umfassen.

Und steht zusammen, doch nicht zu nah: Denn die Säulen des Tempels stehen für sich, und die Eiche und die Zypresse wachsen nicht im Schatten der anderen.

Khalil Gibran

Gebet der Eheleute füreinander

Herr, unser Gott, wir haben uns einander anvertraut. Wir wollen zusammen leben. Wir wirken aufeinander mit unseren Eigenarten und Begabungen, mit dem, was gesagt wird, und dem, was unausgesprochen bleibt. Herr, es ist nicht immer leicht, wenn ein Tag wie der andere ist, wenn Verstehen mühsam wird und Freude rar.

Aber, Herr, lass uns hoffen auf neue Anfänge, auf Einsichten, die weiter führen.

Herr, schenke jedem von uns Geduld, auf den anderen zu warten, und Kraft auszuhalten, was das Leben schwer macht.

Lass uns vertrauen auf Worte, die Missverstehen ausräumen und zusammenführen, die Vergebung erbitten und gewähren.

Herr, lass uns vertrauen auf Zuneigung, die sich erneuert, und leben von der Hoffnung, die sich auf morgen freut.

Was wir hoffen und erwarten, ist mehr, als Menschen zustande bringen.

Sei du allezeit Wegbegleiter und lass das, was wir heute anfangen, gelingen.

Amen.

Zusagen

Ihr werdet euren eigenen Weg gehen, einen Weg, den noch niemand vor euch gegangen ist.

Ihr werdet euer Gesicht nicht voreinander verstecken, nicht euer Lachen, nicht eure Augen, wenn sie traurig sind.

Ihr werdet die Kraft eurer Wurzeln spüren und euch vor Stürmen nicht fürchten.

Ihr werdet sterben lassen können, was tot ist, und Raum lassen für neue Lebendigkeit.

Ihr werdet die kostbaren Augenblicke festhalten, an denen euch Vertrauen und Zuneigung beflügeln.

Regina und Bernhard Kraus

Tausprüche:

„Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau und sie werden ein Fleisch.“

Aus dem Buch Genesis 2,24

„Ich bleibe derselbe, so alt ihr auch werdet, bis ihr grau werdet, will ich euch tragen.“

Aus dem Buch Jesaja 46,4

„Du bist doch in unserer Mitte, Herr, und dein Name ist über uns ausgerufen. Verlass uns nicht!“

Aus dem Buch Jeremia 14,9

„Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Aus dem Matthäus-Evangelium 18,20

„Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe.“

Aus dem Johannes-Evangelium 15,9

„Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“

Aus dem Johannes-Evangelium 15,12

„Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt.“

Aus dem Römerbrief 8,28

„Einer trage des anderen Last; so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“

Aus dem Galaterbrief 6,2

„Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt.“

Aus dem Philipperbrief 4,13

„Vor allem haltet fest an der Liebe zueinander.“

Aus dem ersten Petrusbrief 4,8

„Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.“

Aus dem ersten Johannesbrief 4,16

„Einen Menschen lieben, heißt einwilligen, mit ihm alt zu werden.“

Albert Camus

„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.“

Antoine de Saint-Exupéry

„Die Erfahrung lehrt uns, dass Liebe nicht darin besteht, dass man einander ansieht, sondern dass man in die gleiche Richtung blickt.“

Antoine de Saint-Exupéry

„Wer den anderen liebt, lässt ihn gelten, so wie er ist, wie er gewesen ist und wie er sein wird.“

Michael Quoist

„Wer einen Menschen liebt, setzt für immer seine Hoffnung auf ihn.“

Gabriel Marcel

„So ist's ja besser zu zweien als allein; denn sie haben guten Lohn für ihre Mühe. Fällt einer von ihnen, so hilft ihm der andere auf. Weh dem, der allein ist, wenn er fällt, dann ist kein anderer da, der ihm aufhilft.“

Koh 3, 9-10

„Wohin du gehst, dahin gehe auch ich. Und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk. Nur der Tod wird mich von dir scheiden.“

Rut 1, 16-17

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Antoine de Saint-Exupéry

„Die Ehe ist eine Brücke, die man täglich neu bauen muss, am besten von beiden Seiten.“

Ulrich Beer

„Wir sind sterblich, wo wir lieblos sind; unsterblich, wo wir lieben.“

Karl Jaspers

² Quellenhinweis siehe Seite 23

Die katholische Kirche kennt sieben Sakramente und heilende Zeichen, die in ihrer Symbolik zum Teil eine jahrtausendelange Tradition haben. Oft stammen sie aus dem Alltag des Volkes Israels. Symbole sind Bilder und sprechende Zeichen, die uns leibhaftig und sinnlich verdeutlichen wollen, was über das materielle Leben hinausreicht. In der Feier der Trauung sind viele Symbole enthalten, die Sie schon von anderen Sakramenten her kennen. Diese sind im Folgenden in Klammern vermerkt:

Festliche Kleidung:

Zu einem Fest wie der Hochzeit gehört in allen Kulturen eine besondere Kleidung. Mit der Farbe Weiß des Brautkleides und des Anzughemdes verbinden wir einmal die Freude an der Auferstehung Christi, zum anderen Licht, Leben und Lauterkeit. Seit der Zeit der Urchristen ist die Farbe des Taufkleides (später auch die Farbe der Kleidung zur Erstkommunion, Hochzeit,

Klostereintritt und Tod) weiß gewesen, ein Zeichen, dass etwas Neues beginnt und Gott uns alle Fehler vergibt.

Die schwarze Kleidung (Anzug des Bräutigams) drückt Festlichkeit, Feierlichkeit und Erhabenheit aus.

Brautstrauß:

Blumen und Kräuter sind Zeichen des Lebens, der Heilung und der Liebe. Bei der Hochzeit sind sie ein Symbol für Leben, Liebe und gute Wünsche. Früher galten Rosmarin und Myrte als besondere Hochzeitspflanzen. Im Mittelalter schrieb man Rosmarin die Kraft zu,

böse Geister zu bannen. Darum trug die Braut einen Rosmarinkranz, bis die südländische Myrte ihn in dieser Bedeutung ablöste.

Braut- oder Hochzeitskerze:

„Ich bin das Licht der Welt“, sagt Christus von sich. Daran anknüpfend steht in jedem katholischen Kirchenraum die Osterkerze, welche an Christi Liebe und seinen Einsatz für die Menschen erinnert. Diese Kerze begleitet die Gemeinde durch das Kirchenjahr. An ihr werden die Taufkerze und die Kommunionkerze sowie die Braut- oder Hochzeitskerze entzündet. Seit dem Mittelalter gehört die Kerze als Symbol der Liebe, die hell und warm macht, zur Trauungsfeier. Mit dem Psalmwort: „Du bist meinem Fuß eine Leuchte und ein Licht auf meinem Weg“, sagt sie dem Brautpaar Gottes Begleitung auf seinem Ehweg zu. Am Hochzeitstag und an weiteren Familienfesten kann die Braut- oder Hochzeitskerze angezündet werden. Sie kann auch beim Einzug in die Kirche hineingetragen werden und während des Festes brennen. Häufig ist sie mit den Zeichen Kreuz, Ringe, dem Datum der Trauung, den Namen des Brautpaares oder dem Trauspruch, den das Paar sich ausgesucht hat, geziert.

Hat ein Brautpaar ein eigenes Zeichen oder Bild, das in ihrer bisherigen Beziehung eine besondere Rolle gespielt hat, kann auch dieses auf der Braut- oder Hochzeitskerze seinen Platz finden.

Ringe:

Im Altertum kennen wir als Symbol ein Medaillon, das in der Mitte zerbrochen wurde und jede/r Freund/in bekam eine Hälfte davon. Dies sollte ein Zeichen sein, dass die Partner nur gemeinsam

ein Ganzes bilden. Ursprünglich war dann die Überreichung der Ringe das wichtigste Zeichen der Verlobungsfeier und besiegelte den Ehevertrag. Bei den Römern war er die erste Ratenzahlung für den Kauf der Frau. Seit Papst Nikolaus (um 800) wurde der Ehering zum Sinnbild der Treue, der Beständigkeit und der ehelichen Bindung und weist auf die Unendlichkeit hin. So wie der Ring keinen Anfang und kein Ende hat, so soll die Beziehung des Paares und der Bund Gottes mit den Menschen ewig währen.

Weihwasser:

Die Besprengung der Ringe mit Weihwasser erinnert an die Taufe, den Bund Gottes mit den Menschen. Das Weihwasser, das beim Eintreten in eine katholische Kirche an diese Taufe erinnern soll, ist ein Zeichen für Leben. Da im Orient Wasser eine seltene und kostbare Gabe war, spielte das Untertauchen in das "Wasser des Lebens" bei der Taufe für die frühen Christen eine große Rolle. Es wurde die Zusage damit verbunden, der Mensch solle so froh und glücklich werden wie der Fisch im Wasser.

Handreichung/Handauflegung:

Das Reichen der rechten Hände besiegelt seit der Antike einen rechtsgültigen Vertrag. In der Trauung bekräftigt die Handreichung den Bund, den Braut und Bräutigam miteinander schließen. Zur Bestätigung legt der Priester oder Diakon die Stola um

die Hände der Brautleute und bekundet: Vor Gott und der Welt schließt ihr euren Bund. Gott sagt euch seinen Segen zu. Zum Zeichen dafür kann der Zelebrant die Hände auflegen.


Kreuzzeichen:

Im Zeichen des Kreuzes werden wir gesegnet (Taufe, Firmung, Sakrament der Versöhnung, Krankensalbung). Das Kreuzzeichen drückt die Zusage Jesu aus: Du gehörst zu mir. Ursprünglich ein Bild des Todes, ist das Kreuz für den Christen ein Zeichen der Erlösung, Nachfolge des Lebens geworden. Der senkrechte Balken steht für die Beziehung Gottes zu den Menschen. Der Querbalken weist auf die Verbundenheit der Menschen untereinander hin. Beides gehört auch zu einer Ehe.


Brot und Wein:

Als Jesus beim jüdischen Passahmahl mit seinen Jüngern feierte, setzte er Brot und Wein als Zeichen seiner Gegenwart ein. So wie Brot aus vielen Körnern und Wein aus vielen Trauben gewonnen wird, so sollen wir Menschen zu einer tragfähigen Gemeinschaft verbunden werden (Erstkommunion). In der Trauliturgie mit Eucharistiefeier soll die nun in Christus begonnene Gemeinschaft des Paares unterstrichen werden, indem das Brautpaar gemeinsam aus einem Kelch trinkt und von einer Hostie kommuniziert.

Festessen und Hochzeitsmähler wurden im Neuen Testament oft mit dem Reich Gottes verglichen. So ist auch ein Festessen im Anschluss an die Trauung von besonderer Bedeutung. Sinnvoll ist auch der Brauch am Tag der Trauung, Brot, Wein und Salz zu segnen, um für die Brautleute das, was sie zum Leben brauchen, zu erbitten.

Friedensgruß:


Der Friedensgruß ist ein Geschenk des Auferstandenen an seine Jünger. Der Friede sei mit euch. Mit diesen Worten grüßen wir uns gegenseitig in jeder Eucharistiefeier, in der uns der Friede Gottes zugesagt wird. So ist der Friedensgruß, bei dem die Brautleute sich (und vielleicht auch den Gästen) die Hände reichen – oder sich umarmen und küssen – ein Zeichen dieses Friedens mit Christus und untereinander.

Segen – "Benedicere" – Wohlwollen zusagen


Beim Segensgebet über die Neuvermählten wird die Kraft Gottes auf die Brautleute herabgerufen. Sie wissen, dass sie ihr Leben nicht alleine bewältigen müssen, sondern dass Gott mit ihnen geht auf ihrem Ehweg.

Internetadressen zum Thema Trauung und Hochzeit:

- www.familienseelsorge-freiburg.de
- www.st.stephan-ka.de/hochzeit.htm
- www.bonifatius-hd.de/sak_ehe.htm
- www.trauspruch.de

Lieder:

Vor den Liedanfängen steht die Nummer des katholischen Gesangbuches „Gotteslob“. Die Nummer hinter den Titeln bezieht sich auf das evangelische Gesangbuch.

074	Gott, der nach seinem Bilde	
257	Großer Gott, wir loben dich	331
258	Lobe den Herren	316
266	Nun danket alle Gott	321
267	Nun danket all und bringet Ehr	322
474	Nun jauchzt dem Herren alle Welt	288
614	Wohl denen, die da wandeln	295
638	Nun singe Lob, du Christenheit	265

Neue geistliche Lieder:

	Bewahre uns Gott	110
	Wo Menschen sich vergessen	162
	Du bist da, wo Menschen leben	74
	Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt	250
	Keinen Tag soll es geben	277
	Suchen und fragen	152
	Der Himmel geht über allen auf	113
	Von guten Mächten wunderbar geborgen	122
	Dass du mich einstimmen lässt	268

Die Lieder mit den angegebenen Liednummern befinden sich im Liederbuch „Erdentöne – Himmelsklang“, das im Schwabenverlag erschienen und im Buchhandel erhältlich ist. Die anderen Lieder und weitere Vorschläge können Sie als Kopiervorlage anfordern bei:

Erzbischöfliches Seelsorgeamt, Familienreferat, Okenstraße 15, 79108 Freiburg oder besuchen Sie uns im Internet.

Denn: Im Internet finden Sie diese Traubroschüre auch, und zwar unter: www.familienseelsorge-freiburg.de

Fotografieren im Gottesdienst

Natürlich gehören zu solch einem Festtag wie der Hochzeit Fotos (und auch Videofilme) dazu. Für den Gottesdienst allerdings sind dem Fotografieren und Filmen Grenzen gesetzt. Gute Motive bieten sich beim gemeinsamen Einzug in die Kirche, beim Ringwechsel und beim Auszug. Gebet und Segen sollten dagegen nicht durch Foto- oder Filmaufnahmen gestört werden. Auf jeden Fall sollten Sie vor Ihrem Traugottesdienst mit dem Pfarrer darüber reden, wann das Fotografieren und Filmen möglich ist. Nach dem Gottesdienst kann selbstverständlich in der Kirche fotografiert werden.

Blumenstreuen und Reiswerfen

Immer wieder wird es gewünscht. Kinder sollen vor dem Brautpaar in die Kirche einziehen und Blumen streuen. Auf diese Weise sollen sie zeigen: Wir freuen uns, dass ihr diesen Weg geht. Blumenstreuen in der Kirche hat manchmal allerdings unerwünschte Nebenwirkungen.

Zertretene Blüten hinterlassen auf einigen Böden hässliche Flecken. Darum gilt: entweder die Blumen erst draußen streuen oder selbst gefertigte Blüten aus Papier, Schleifen aus Krepppapier o. Ä. verwenden. In den letzten Jahren wird nach dem Gottesdienst immer wieder auf Reis über die Neuvermählten ausgestreut. Die Vögel vor der Kirche freuen sich über die Sonderspeisung. Aber es ist sicherlich nicht richtig, Lebensmittel nur zum Spaß auf die Straße zu werfen.

Literaturhinweise:

- Die Feier der Trauung. Ausgabe für Brautleute und Gemeinde. Herausgegeben von den liturgischen Instituten Salzburg, Trier und Zürich. Herder Verlag 1993
- Auf dem Weg zur kirchlichen Trauung. Hinweise zur Gestaltung Ihres festlichen Gottesdienstes. Herausgeber: Amt für Information der Evangelischen Landeskirche in Baden, Blumenstr. 1 – 7, 76133 Karlsruhe.
- Segen für unser Glück. Das Buch zur kirchlichen Trauung. Grit und Mathias Ball. Kösel 1999
- Die Trauung. Segen für das gemeiname Leben. Pater Anselm Grün. Vier-Türme-Verlag 2000
- „Ich nehme dich an und verspreche dir die Treue...“. Peter Neysters, Würzburg: Echter 1983
- Die Feier der kirchlichen Trauung. Anregungen und Hilfen zur Gestaltung. Hrsg.: Kath. Erwachsenenbildung in Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Seelsorge, Referat Ehe und Familie, Bistum Osnabrück
- Zur Feier der Hochzeit. Handreichung für Paare, Angehörige und Gemeinde. Herder Verlag 1996

Weitere Quellenhinweise:

- ¹ aus Wilhelm Willms, Mitgift, eine Gabe, mitgegeben in die Ehe. © 1979 Verlag Butzon Bercker, Kevelaer, 10. Aufl. 1996, S. 48 F.
- ² aus Khalil Gibran, Der Prophet © 1973 Patmos Verlag GmbH & Co. Kg Walter Verlag, Düsseldorf und Zürich